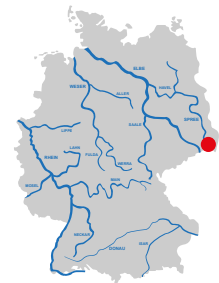
Die neue IgB-Kontaktstelle in Schirgiswalde stellt sich vor



von Kerstin Richter, IgB

1 *Straßenseite vor...*

2 *und nach der Sanierung (Fotos: Kerstin Richter)*

Um es vorweg zu nehmen: Jeder, der das lange leerstehende Doppelstubenumgebindehaus in der Rämischstraße 23 in Schirgiswalde als „Schandfleck“ bezeichnete, war kurzsichtig. In den letzten acht Jahren haben wir dem Haus durch behutsame, substanzschonende Instandsetzung seine verdiente Würde zurückgegeben!

Aber der Reihe nach: Im Dezember 2016 war der regionalen Presse zu entnehmen, dass der Hauseigentümer das zweistöckige Umgebindehaus mit zwei Stuben der Stadt für den Abbruch schenkt. Sollte also hier in der Rämischstraße das gleiche passieren wie Jahre zuvor am Markt der Stadt mit dem Abbruch des Hentschelhauses? Dort ein Auflösen des geschlossenen historischen Platzgefüges, hier eine Zerstörung des Straßenzuges? Unsere Bitte an den damaligen Eigentümer, uns als Umgebindehausenthusiasten das Haus zu schenken, um es zu erhalten, wurde akzeptiert. Aber nur, wenn ein gemeinnütziger Verein das Haus übernimmt. Den haben wir im Januar 2017 gegründet und konnten so das Haus für einen symbolischen Betrag kaufen.

Nach der Hausübernahme standen zwei Wege offen: Über viele Jahre/(Jahrzehnte?) mit „gesammeltem“ Geld und in vollständiger Eigenleistung reparieren? Oder die europäische Förderung für den ländlichen Raum (LEADER) über einen kurzen Zeitraum in Anspruch nehmen, zumal damals gerade eine 80%ige Förderung für gemeinnützige Vereine in der LEADER-Förderregion „Bautzener Oberland“ in Kraft trat. Dies allerdings verbunden mit der Auflage, das Haus nach der Instandsetzung öffentlich zugänglich zu machen. Den 2. Weg sind wir gegangen. Aus aktueller Sicht der einzig mögliche und erfolgreiche Weg!

3 *Hofseite, Ansicht von Südwesten vor der Sanierung (Foto: Kerstin Richter)*

Zunächst war ein Bauantrag zu stellen (Oktober 2017) wegen der geplanten Umnutzung von vormaliger Wohnnutzung in öffentliche Nutzung. Dabei waren Statik und Brandschutz sensible nachzuweisende Themen, v. a. aber die denkmalpflegerischen Ziele, denn das Haus ist Bestandteil der Liste der Kulturdenkmale der Stadt Schirgiswalde.

Der LEADER-Förderantrag wurde zeitgleich gestellt und im November 2018 positiv beschieden. Sehr geholfen hat uns auch, dass die Deutsche Stiftung Denkmalschutz durch Bewilligung unseres Antrages den größten Teil unserer notwendigen Eigenmittel in Zusammenhang mit dem Förderantrag gedeckt hat! Gegenstand deren Förderung waren bei notwendiger Umsetzung des Gesamtbauzieles v. a. die Arbeiten an Umgebinden und Blockstuben sowie die Wiedereindeckung aller Dachflächen mit den vorhandenen Handstrichbibern. Die Stiftung forderte auch den Nachweis der Eigenleistungen durch detaillierte Führung eines Bautagebuches.

Wobei der oben genannte „kurze Zeitraum" nicht einzuhalten war. Vieles kam dazwischen: unsere Gewerke-Ausschreibungen, v. a. der Dachdekker- und Zimmererarbeiten, waren lange erfolglos, die Stadt beanspruchte unser Grundstück als Baustelleneinrichtung für die Stadtbachsanierung (August 2018 bis März 2019), Corona bremste uns aus. Und nicht zuletzt war die Baukostenberechnung von 2017 nach wenigen Jahren Makulatur. Aber wir haben es trotzdem geschafft! Vorwiegend mit Eigenleistungen. Denn knapp die Hälfte unserer Vereinsmitglieder und Helfer hat einen Bauberuf gelernt, arbeitet teilweise auch aktuell darin. Und auch die anderen haben selbst „Übung" durch den Erhalt der eigenen Häuser und Höfe. Auch Bauplanung und Bauleitung gehörten zu den Eigenleistungen dank einer vorhandenen Bauvorlageberechtigung.

Begonnen haben wir mit dem Entrümpeln des Hauses. Und bauseits nach Teilbaugenehmigung am 30. März 2019 mit dem Abbruch des gemauerten Trockentoilettenanbaus auf der Hofseite. Die dabei gewonnenen Hartbrandziegel fanden später Weiterverwendung bei dem neuen Außenwandstück zum Hof und im Fußboden der Schauwerkstatt im Anbau. Nach Erhalt der Gesamtgenehmigungsstatik konnten wir Anfang Juni 2019 endlich mit den Instandsetzungsarbeiten, zunächst am Rohbau, beginnen.

Für die Fremdleistungen (Dachdecker, Zimmerer, Haustechnik, Brandschutz) mussten und konnten wir, nicht zuletzt durch direkte Ansprache, regionale Firmen gewinnen. Nachdem wir knapp 10.000 abgedeckte Handstrichbiber, von unserem Dach und einem Scheunendach im Nachbardorf, verlesen, geputzt und gewaschen haben, hat ein Dachdecker aus Wehrsdorf die Dachdekkung mit den Bestandsbibern in traditioneller

4 *Hofseite nach der Instandsetzung (Foto: Kerstin Richter)*

Mörtel(doppel)deckung wiederhergestellt. Eine Zimmererfirma aus Taubenheim hat die unterste Blockstubenbalkenlage in der großen Stube (dendrochronologisch datiert auf 1772) ersetzt, mit Altholz einer in Cosul[1] abgebrochenen Stube von 1776. Dieses Altholz war vor längerer Zeit von einem Vereinsmitglied geborgen und eingelagert worden. Wir konnten übrigens bei den späteren Ausbauarbeiten auf weitere gelagerte „Schätze" der Vereinsmitglieder zurückgreifen: Krustenplatten für das „Haus" im Erdgeschoss, Zementfliesen für den erdgeschossigen Sanitärraum, denkmalgerechte Altfenster, auch ein historisches Haustürblatt. Aber auch den Ziegelbodenplatten aus der evangelischen Kirche der Stadt, durch eine Sanierungsmaßnahme angefallen, konnten wir durch Weiterverwendung ein zweites Leben schenken. Eine weitere Zimmererfirma aus Neukirch/Lausitz hat die ehemalige Oberlaube anhand vorgefundener Bauspuren im Bereich des TC-Abbruches rekonstruiert.

Alle anderen Zimmererreparaturarbeiten an den Umgebindesäulenfüßen und Blockstuben sowie alle statisch geforderten Nachbesserungen am Dachgebinde und den Holzbalkendecken hat ein weiteres Vereinsmitglied fachkompetent in traditioneller Technik ausgeführt. Selbstverständlich haben Fachfirmen die neue technische Hausausstattung wie Sanitär/Heizung/Elektro ausgeführt. Eine PV-Anlage auf dem Süddach des Anbaus haben wir uns erkämpft mit dem Argument, dass Denkmaleigentümer nicht von Klimaschutzzielen ausgeschlossen werden dürfen!

Knapp acht Jahre und ca. 9.000 ehrenamtliche Bauleistungsstunden liegen nun hinter uns. Die beantragten Fördermittel haben wir erhalten, über Spenden und finanzielle Einlagen der Vereinsmitglieder haben wir die nicht geförderten Baukosten gestemmt. Schon während der Bauzeit konnten wir an den jährlichen Tagen des offenen Umgebindehauses und des offenen Denkmals viele Besucher zum Stand der Bauarbeiten und über unser Anliegen informieren. Aber seit dem 01.12.24 ist unser Haus nun regemäßig wöchentlich für jeden geöffnet, vorerst dienstags von 14–17 Uhr (weil da auch das Heimatmuseum Schirgiswalde geöffnet ist) und nach Vereinbarung per Telefon. Ein Bildungs-, Vortrags- und Veranstaltungsprogramm ist erarbeitet und wird in den nächsten Jahren umgesetzt.

In unser Haus sind eingezogen die Geschäftsstellen unseres Vereins, des „Umgebindehaus Rämischstraße 23 e. V.", und des „Sächsischen Vereins für Volksbauweise e. V.", der eine 40jährige

1 Das Dorf Cosul ist ein Ortsteil der Gemeinde Großpostwitz in Sachsen (südöstlich von Bautzen).

Geschichte hat (mit genauso langem Kontakt zur IgB!). Mit dem letztgenannten Verein sind auch sein Archiv, v. a. eine Fachbibliothek zur Umgebinde- und Fachwerkbauweise, ins Haus umgezogen, das u. a. die Nachlässe von Prof. Eberhard Deutschmann und Karl Bernert enthält. Auch andere Experten haben ihre Literatur zu Bau-, Architektur- und Denkmalthemen übergeben. Derzeit sind ca. 1000 Bücher, Broschüren, Hefte und Schriften gelistet und für alle Interessierten zugänglich.

Der Gedanke, uns als IgB-Kontaktstelle zu bewerben, wurde 2022 auf der Denkmalmesse in Leipzig geboren. Beim Frühjahrestreffen 2024 in Altenburg konnten wir uns vorstellen und erhielten Anerkennung. Dieser Artikel im Holznagel wird das Ganze nun abschließen. Und wenn wir das gelbe IgB-Schild an unserem Haus anbringen, beginnt auch offiziell unsere „Mission". Unser Haus wird vor allem ein „Schauhaus" für die behutsame Instandsetzung eines alten Hauses sein. Nicht zuletzt stehen mehr als 30 Jahre Planungs- und Bauerfahrung zur Verfügung.

Themen werden sein:

- die weitestgehende Erhaltung historischer Bausubstanz

5 *Hausflur, Bestand*

6 *Hausflur heute*

7 *Große Stube heute (Fotos: Kerstin Richter)*

8 *ehemalige Küche, heute Archiv*

9 *Diele heute*

10 *Diele Bestand (Fotos: Kerstin Richter)*

- das Weiter- bzw. Wiederverwenden von Baumaterial, v. a. Holz, Lehm, Ziegel, auch aus Abbrüchen anderer Häuser; die baubiologische Qualität der Baustoffe
- die allgemeine Empfehlung neuer (alter) geeigneter verträglicher Baustoffe, vor allem in Zusammenhang mit Putz- und Malerarbeiten, auch die brauchbarsten Werkzeuge für die jeweiligen Gewerke-Ausführungstechniken
- Aufarbeitung vorhandener Bauteile, v. a. Fenster verschiedensten Baualters

- mögliche (denkmalgerechte) Maßnahmen zur Verbesserung der energiesparenden Qualität
- den Denkmalschutz nicht als Last, sondern als Lust kennenzulernen, um den einmaligen Charakter des Hauseigentums mit Hilfe von Fachleuten wieder herzustellen

Aber wir werden auch Themen für alle Altersgruppen und Leute mit weniger oder keinem Interesse am Umgebindehaus anbieten, vor allem mit städtischem und regionalem Bezug. Die Geschichte unseres Hauses und seines Umfeldes wollen wir im Gespräch mit ehemaligen Bewohnern, Freunden, Besuchern des Hauses sowie dem Schirgiswalder Geschichtsverein vervollständigen. Sehr am Herzen liegt uns die Arbeit mit Kindern. Gemeinsam wollen wir uns mit den Themen Bauen, Umgebindehaus und Handwerk beschäftigen. Eine erste Zusammenarbeit mit dem Hort Schirgiswalde ist avisiert.

Zum Schluss: Mit unserem gesammelten, vor allem praktischen Wissen werden wir der IgB als regional orientierte Kontaktstelle sehr gut zur Seite stehen können. Die ganze Vielfalt unserer gemeinschaftlichen Erfahrungen kann hier gar nicht geschildert werden. Also kommt und seht Euch an, was wir gemacht haben.

Kontakt

Kerstin Richter
für den Umgebindehaus
Rämischstraße 23 e. V.

Rämischstraße 23, 02681 Schirgiswalde

Telefon: 0174 3174661
ks_schirgiswalde@igbauernhaus.de

PS: Wer sich für den detaillierten Bauablauf interessiert, kann unter

www.raemischstrasse23.de

die Bautagebücher von 2017 bis 2024, zahlreich bebildert, anschauen.

Tipp für Weihnachten: IgB-Mitgliedschaft als Geschenk

Womit kann ich altbauinteressierten Verwandten und Freunden eine Freude machen, die „eigentlich schon alles haben"? Eine Frage, die sich fast jedem einmal stellt. Schenkt zu Weihnachten oder zu einem besonderen Jubiläum doch eine einjährige Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V.

Neben den jährlich erscheinenden sechs Holznagelausgaben, die die Beschenkten erhalten, können sie außerdem an den IgB-Frühjahrs- bzw. Herbsttreffen mit ihrem Rahmenprogramm teilnehmen sowie an IgB-Seminaren und -Vorträgen. Mit einer Geschenkmitgliedschaft tut Ihr gleichzeitig Gutes. Ihr unterstützt durch den Mitgliedsbeitrag unsere deutschlandweite Vereinsarbeit. Und vielleicht lassen sich dadurch noch mehr dauerhafte Unterstützer für unsere Anliegen gewinnen. Weitere Informationen zur Geschenkmitgliedschaft gibt es auf S. 87 in diesem Heft oder unter www.igbauernhaus.de. *jr*